



Abb.: 1 + 2: Enge Futtertaschen mit Siebeinsatz werden gerne verbaut.

Mäusespeck als Imkerhilfe

Von Pia Aumeier & Thomas Hogrebe
Emscherstr. 3, 44791 Bochum,
E-Mail: Pia.Aumeier@rub.de,
Tel. 0170 / 3 17 59 32



„Mäusespeck“ oder Marshmallows kennen Viele als lecker-fluffige Süßigkeit. Als essbare Schwimmhilfe oder Königinnenzusatzhilfe sind sie ebenso gut einsetzbar.

Die gängige Variante:

Bienen haben keinen Freischwimmer. Damit sie im Flüssigfutter nicht ertrinken, reichen Manche das Futter im umgedrehten Gurkenglas mit gelöchertem Deckel. Verdammt riskant,

denn bis sich ein Unterdruck gebildet hat, tropft es...und manchmal auch danach. Räubereigefahr! Zudem verkitten meine Bienen postwendend jedes Futterloch. Besser sind da schon Deckelfuttergeschirre oder

Futterzargen, die den Futterzugang nur an einer kleinen Spalte ermöglichen. Im Vogeltränkeprinzip fließt jeweils nur so viel Futter nach, wie von den Bienen an der Tränke abgenommen wird. Ähnlich ist die Konstruktion mancher Futtertaschen mit einem Siebeinsatz. Neben meist gesalzenen Anschaffungskosten für solche Konstruktionen benötigen sie jedoch enorme Lagerkapazitäten. Vom Aufwand für die Reinigung ganz zu schweigen (Abb.1+2). Einfacher sind da Futtertaschen in der Breite von zwei Waben, gefüllt mit Schwimm- und Ausstieghilfe (Abb.9). Oder jedes andere oben offene Gefäß aus Plastik. Sie sind kostenlos (Tetrapak, pfandfreie Plastikflasche) oder günstig in der Anschaffung (z.B. IKEA-Box GLES, 99 cent), falls nötig leicht zu reinigen und im Lager gut zu stapeln. Bei freiem Zugang zum Futtersee ist allerdings unbedingt für eine geeignete Schwimm- und Ausstieghilfe zu sorgen (Abb.3).



Abb.3: Schwimm- und Ausstieghilfe ver-gessen – ohje.



Abb.4.



Abb.5: kleine Futterportionen in kosten-freien Flaschen.

Die Alternative:

Aussteigen können Bienen meist selbst aus ganz glatten Behältern völlig problemlos. Ich gehe stets auf „Nummer sicher“ und knicke einen beblätterten Ast schräg über den Behälterrand, so gelingt auch den Fußlahmen der Aufstieg (Abb.4). Futterbehälter innen aufzurauen ist unnötig.

Als Schwimmhilfe ist alles geeignet, was den Bienen und der Honigqualität im nächsten Jahr nicht schadet und auch bei Kontakt mit flüssigem Futter nicht schimmelt oder untergeht.

Die optimale Schwimmhilfe...

...ist flächendeckend eingebracht. Ein einzelner Korken mit Paddel zum Beispiel funktioniert hingegen nicht gut.

...ist nicht zu dicht gepackt. Gerade Korken werden bei zu großzügiger Packung gerne verbaut und bleiben so im oberen Bereich des Futterbehälters hängen. Unten drunter ertrinken dann die Bienen.

...geht nicht unter und schimmelt auch nicht. Häufig ein Problem bei Gras oder Stroh.

...wird nicht verschrotet.

Styroporschwimmhilfen sind nach wenigen Tagen zu „Kunstschnee“ verwandelt.

...enthält keine Pflanzenschutzmittel oder andere chemische Substanzen. Der Fall bei manchem Stroh oder künstlichen Schwimmhilfen.

...wird von den Bienen selbsttätig gereinigt. Noppenfolie nutze ich nicht mehr, sie wird gerne festgekittet und von der



Abb.6.: Große Portionen im Eimer oder Plastikbox, Achtung: Ast als Ausstieghilfe nicht vergessen.

Unterseite her nicht ordentlich gereinigt.

Die beste Lösung sind meist Korken (Abb.5, Abb.6) Sie werden gut gereinigt, dabei jedoch gerne mal mit Wachs verbaut. Eine weitere Alternative gibt es für den ganz faulen Imker mit lockerem Portemonnaie: Marshmallows als Schwimmhilfe nutzen! Sie gehen nicht unter, und werden erst nach Abnahme des Flüssigfutters innerhalb weniger Tage von den Bienen selbst vertilgt (Abb.7). Die Futterbehälter sind danach jungfräulich sauber.

Tip: Im Oktober, kurz vor der Einwinterung akzeptieren Völker meist problemlos neue Königinnen. Alte suchen und töten, neue im Königinnenzusatzkäfig direkt rein, dabei kann die Klappe zum Ausfressen sofort geöffnet werden. Als Verschluss nutze ich keinen Futterteig mehr. Denn selbst in dichter Dose aufbewahrt, wird er



Abb.7.

schnell hart wie Beton oder unangenehm schmierig. Mäusespeck hingegen haben die Bienen in wenigen Stunden durchgeknuspert, der Rest ist leicht im Imkermagen entsorgt. Zum tagelangen Versand von Königinnen ist der Marshmallow-Verschluss nicht geeignet. Der geringe Wassergehalt der Süßigkeit erfordert trotz Begleitbienen ein Zusetzen ins Volk spätestens nach einem halben Tag.

Doch Achtung bei Einsatz von Marshmallows in der Imkerei: auch Leckermäuler in der Imkerfamilie lassen sich mit Marshmallows erfolgreich „auffüttern“.



Abb.8: Marshmallows ersetzen bequem den meist steinharten oder schmierigen Futterteig im Königinnenzusatzkäfig...und werden in wenigen Stunden von Bienen vertilgt.



Abb.9: breite Futtertaschen sind gut zu befüllen, werden nicht verbaut und von Bienen selbst gereinigt.“